

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 20.

Mittwoch den 11. März 1903.

13. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß alle Inhaber von Gasthöfen und Schankwirtschaften, ingleichen alle übrigen Bierverkäufer, sowie jede Privatperson, welche

Bier zum eigenen Hauswirtschaftsbedarf kauft, dasselbe nach § 3 des Regulativs zu veräußern haben und Verfehlungen nach § 13 bestraft werden. Bretinig, am 28. Februar 1903.

Der Gemeinderat.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Männergesangsverein hält sein diesjähriges Faschnachtskränzchen nunmehr am Sonntag den 15. März im Gasthof zum deutschen Hause ab. U. a. wird das Singspiel: „Fatal“ zur Aufführung gebracht werden, wobei die Hauptrolle eine junge Dame aus Dresden gütigst übernommen hat. Den Mitgliedern und deren Gästen stehen wiederum recht genussreiche Stunden bevor.

Bretinig. Der Männer-Gesangsverein „Niedergruß“ veranstaltete am Sonntag im hiesigen Schützenhause ein Konzert, welches sich eines starken Besuches erfreuen konnte. Die Vorträge fanden ohne Ausnahme den lebhaftesten Beifall seitens der Zuhörer. Am das Konzert schloß sich ein reich frequentiertes Tanzchen an.

Bretinig. Nach der soeben erst erschienenen sächsischen Ausführungs-Berordnung zum Reichs-Schlachtviehgesetz ist bezüglich des Artikels in letzter Nummer unseres Blattes berichtend zu bemerken, daß die Haus schlachtungen von der Fleischschau nicht ausgenommen sind.

Hauswalde. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß am Bußtage Kollekte für die Innere Mission gesammelt und Nachm. 5 Uhr Abendkommunion gehalten wird.

Großröhrsdorf. Am Freitag abend ertönten in unserem Orte plötzlich Alarm-signale, da man einen rötlichen Schein wahrnahm, der auf einen Brand schließen ließ. Doch bald kam die Aufklärung: Das hiesige elektrische Werk hatte an diesem Abend erstmalig ein neues Licht erstrahlen lassen, das einen rötlichen Schein von sich wirft und die Veranlassung zu den Feuerrufen gab. — Der rühmlichst bekannte Kunstmeisterschaftsfahrer Marschner wird Mittwoch den 18. März bei Gelegenheit der Feier des 10jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Radfahrerklubs im Gasthof zum grünen Baum auftreten.

Sports- und Kunstfreunden dürfte diese Nachricht nur willkommen sein, wird doch ihnen an diesem Abend etwas geboten werden, was sie nicht so gleich wieder zu sehen bekommen. Herr Marschner ist Besitzer der großen goldenen Weltmeisterschafts-Medaille, sowie Inhaber von 13 Meisterschaften und 116 anderen goldenen und silbernen Medaillen. Auch wollen wir nicht verfehlen, auf den Reigen aufmerksam zu machen, welcher unter bewährter Leitung von 8 Mitgliedern des Klubs gefahren werden wird.

Kamenz. Leutnant Münzenberg vom hiesigen Regiment, dessen Anfang Februar erfolgtes Verschwinden und die damit im Zusammenhang stehende Eröffnung des Konzurses über sein Vermögen weithin das größte Aufsehen erregten, ist jetzt aus dem Auslande zurückgekehrt und hat sich am Sonntag dem Divisionsgericht in Dresden freiwillig gestellt. Der Genannte ist sofort in Untersuchungs-haft genommen worden.

Kamenz. Der am Donnerstag nachmittag von einem Sergeanten des 178. Regiments nach Waugen transportierte Deferteur Stern des 103. Regiments ist erklaren, als der Zug 1/2 5 Uhr kurz vor Waugen die

Spreetalbrücke passierte, entzungen. Der Flüchtling hatte zu diesem Behufe die von innen zu öffnende Waggontüre des Abteils geöffnet, kam jedoch infolge der vollen Fahrgeschwindigkeit so unglücklich zum Fall, daß er von dem nachfolgenden Wagen erfaßt und einige Schritte weit geschleift wurde. Hierbei ist demselben der rechte Fuß vollständig zerrümmert worden, während er besonders am Kopfe schwere Verletzungen erlitt. Der Transporteur konnte nicht nachspringen, ohne sicheren Tod zu gewärtigen und eilte erst nach Halten des Zuges in Waugen nach der betreffenden Stelle zurück. Er fand den Deferteur schwer verletzt bestimmungslos auf der Spreetalbrücke liegend vor. Nachdem ihm auf dem Bahnhofe die erste ärztliche Hilfe zu teil geworden, wurde er nach dem Garnisonlazarett zu Waugen überführt. Stern, dessen Zustand bedenklich ist, ist 23 Jahre alt und aus Sohland an der Spree gebürtig.

Dresden, 9. März. Der am vorigen Mittwoch vom hiesigen königlichen Landgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinen Schülern unter 14 Jahren, zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilte Kaplan und bisherige Religionslehrer an der 4. Bürgerschule hieselbst, Peter Wilhelm Knipp aus Aachen, wird demnächst nach Hanau, woselbst er früher in gleicher Eigenschaft angestellt war, überführt werden, um sich dort ebenfalls wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Kindern vor dem Strafgericht zu verantworten. Knipp wurde damals in Hanau seiner Stellung als Religionslehrer entlassen, erhielt aber bald darauf in Dresden ein gleiches Amt, obgleich man hier von seinen früheren Verfehlungen Kenntnis erlangt hatte. — Der wegen Verdachts des Betruges und der verübten Erpressung im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindliche Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Bernhardt ist augenblicklich bedenklich erkrankt. Er wird im Gefängnis von seinem Hausarzt behandelt.

Dresden, 5. März. In der Morgenausgabe vom 2. März der „Kölnischen Volkszeitung“ befindet sich ein Artikel über die Festung Königstein, in dem ausgesprochen wird, daß die Festung aufhöre, ein militärischer Platz zu sein. Das Kriegsministerium erklärt hierzu, daß ein Aufgeben der Festung Königstein als militärischer Platz niemals in Frage gekommen ist, und daß sich demnach die bisher geltenden Bestimmungen über den Eintritt in die Festung nicht ändern werden.

Im „Meißner Tageblatt“ lesen wir: „Bei den in letzter Zeit recht häufigen gerichtlichen und außergerichtlichen Auktionen ist immer zu beobachten, daß sich ein zahlreiches Publikum einfindet und die zur Versteigerung kommenden Waren meist so hoch bezahlt werden, daß von einem Vorteil nicht mehr die Rede sein kann. Diese Kaufwut ist aber auch gewissenlosen Fabrikanten bekannt, und diese verfahren deshalb in folgender Weise: Sie schicken an einen als zahlungsunfähig bekannten Händler einen großen Posten Ware, besonders wird dieses Manöver mit Uhren, Wein und Zigarren ausgeführt, lassen dann nach kurzer Zeit die Waren pfänden und zur gerichtlichen Versteigerung kommen. Hierbei wird oft ein viel höherer Preis erzielt, als

die Waren in Wirklichkeit wert sind, und der Lieferant teilt nun mit dem Empfänger den Nutzen. Gerade in letzter Zeit konnte man hier in Meissen mehrfach beobachten, wie für Weine zweifelhafter Beschaffenheit Preise bezahlt wurden, die dem Händler nicht nur vollen Ersatz für die Waren und Kosten, sondern auch noch Gewinn brachten. Billige Schweizer Uhren, die einen Wert von 5—6 Mk haben, wurden mit 20 bis 22 Mk bezahlt. Bei einer Möbelauktion wurden alte, bereits wurmfraßige zweitürige Kleiderschränke, die aber nicht zum Auseinandernehmen waren, mit 36 und 39 Mark bezahlt. Dafür kann man derartige Fabrikware jeden Tag neu in den Möbelgeschäften bekommen. Es ist geradezu haarsträubend, wie wenig Verständnis manche Leute für den Wert einer Sache haben, und trotzdem gehen gerade solche Dumme zu den Auktionen und sind bei dem Bieten die eifrigsten. Dem realen Geschäfts-verkehr bringen außerdem diese häufigen Auktionen großen Schaden, und es ist kein Wunder, wenn der kleine Geschäftsmann immer zahlungsunfähig wird.“

Wegen des Doppelmordes an der Reife fand am Mittwoch Nachmittag auf dem Johannisstein bei Dapn in der Nähe von Zittau eine Dienstbesprechung sächsischer und österreichischer Gendarmen und Beamten statt. Das Resultat derselben ist, daß der Verdacht immer noch auf dem schwarz aussehenden Menschen haftet, welcher am rechten Reifeufer vom Tatorste nach Draußenborn zu gelangen ist und sich dann nach der Weinau zu gewandt zu haben scheint. Zum Teile neigt man im Publikum auch zu der nicht ganz unberechtigten Ansicht, daß überhaupt kein Verbrechen, sondern nur ein Unglücksfall vorliegt. Der einzige belastende Zeuge ist die Bahnhofsarbeiterin, welche von weiter Ferne beobachtet haben will, wie ein Mann hinter den Mädchen hergelaufen ist. Das kann aber auch Zufall gewesen sein. Es ist leicht möglich, daß die beiden Mädchen sich am Rande des Ufers etwas zu schaffen gemacht haben und durch einen unglücklichen Zufall abgerutscht sind, wobei vielleicht das eine Mädchen das andere mit ins Wasser gezogen hat. — Auf die eventuelle Entdeckung des Täters, der am Sonntag den 22. Febr. die 16jährige Hedwig Nierich und die 9-jährige Elisabeth Thiele in die Reife gestochen und dadurch den Tod der beiden Mädchen herbeiführt haben soll, ist jetzt vom Ersten Staatsanwalt in Waugen eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt worden.

Die Vermutung, daß der am vorigen Sonntag in Warnsdorf wegen Bettelns verhaftete 27-jährige Vinzenz Lenart das Verbrechen an der Reife verübt haben könnte, dem die Hedwig Nierich und die Elisabeth Thiele zum Opfer gefallen sind, hat sich, wie aus Zittau geschrieben wird, als hinfällig erwiesen. Der Verhaftete ist in Warnsdorf verschiedenen Zeugen vorgeführt worden und hierbei hat sich als zweifellos herausgestellt, daß Lenart als Täter nicht in Betracht kommen kann.

Chemnitz, 5. März. Zu der Wirtschaftsbefragungsbesprechung am 20. April v. J. eine Zigeunerin und

wahrjagte ihr aus der Hand, daß im Haus versteckt ein großer Schatz ruhe. Sie wolle denselben heben, wenn zuvor alles vorhandene Geld vier Wochen lang in einem Behälter gelegen habe. Die leichtgläubige N. übergab ihr denn auch 150 Mark in Gold und einen verschließbaren Koffer, worauf die Zigeunerin das Geld scheinbar in drei Papierknäulchen wickelte, diese in den Koffer legte und sich nach dessen Verschluss entfernte. Als aber nach Ablauf von vier Wochen die Zigeunerin nicht wiederkam und der Chemann der N. den Koffer öffnete, fand er darin wohl die drei Papierknäulchen, in denselben aber anstatt des Geldes Kieselsteine. Es gelang erst kürzlich, der raffinierten Gaunerin in der Person der 35jährigen Schaufelnknechtsebra Anna Schneeberger, geb. Neugebauer, habhaft zu werden. Sie wurde gestern von der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Anrechnung eines Monats Untersuchungs-haft zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — „Sehn Sie, das ist ein Geschäft!“ Ein Bürger von Plauen hat vor etwa 10 Jahren von Verwandten ein größeres Feldgrundstück am alten Zwoschwitzer Weg in der Nähe der Poppenmühle für 900 Mark gekauft. Jetzt hat der Mann einen Teil dieses Grundstücks für 175.000 Mark wieder verkauft. Den größeren Teil des Grundstücks besitzt er noch.

Der Gesundheitszustand unter den Briefträgern in Plauen scheint ein recht bedenklicher zu sein, denn das dortige kaiserliche Postamt gibt bekannt, daß sich die Fälle von Erkrankungen der mit der Briefbestellung beschäftigten Beamten in einer Weise mehren, daß Schwierigkeiten bezüglich deren Vertretung bereits entstanden sind.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Bußtag: Hg. Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm. 5 Uhr Abendkommunion. Kollekte für die Innere Mission.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. März.

Zum Auftrieb kamen: 4167 Schlachttiere und zwar 719 Rinder, 1088 Schafe, 1891 Schweine und 469 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Döfeln Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—68; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 81—84. Bullen: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 48—52 Schlachtgewicht 73—76; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45 Schlachtgewicht 56—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Kamenz am 5. März 1903.

50 Kilo	höchster/niedrigster Preis.		M. P.	Preis.
	M. P.	M. P.		
Korn	6 60	6 40	Heu	50 Kilo 3 —
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfd. 20 —
Gerste	6 78	6 70	Butter 1 K	höchster 2 30
Safer	7 30	7 —	niedrig. 2 —	
Heideborn	7 85	7 50	Ersen 50 Kilo	9 75
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo	1 75